

unterrichten, überdies dir auch ferner erzählen, was ich von der Himmels- und Erdfunde weiß und aus Büchern lese. Ein Seemann, der nicht schwimmen kann, ist nur ein halber; darum lerne auch diese Kunst, welche der Jugend weit leichter wird als dem Alter. Ebenso mußt du deinen Körper abhärten und deshalb keine Witterung scheuen, mußt hungern, dursten, schwitzen, frieren lernen und dir manchen sonst erlaubten Genuß freiwillig versagen, damit du dich selbst beherrschen lernst.“

Christoph versprach alles.

Drittes Kapitel.

Die Lehrjahre.

Mit allem Eifer betrieb nun Christoph Colombo das Erlernen der lateinischen Sprache. Da diese mit der italienischen eine sehr nahe Verwandtschaft besitzt, so machte Christoph schnelle Fortschritte darin. Ebenso schwamm er gar bald wie eine Ente in dem Wasser, wozu ihm die Nähe des Meeres eine gute Gelegenheit darbot. Auch in den übrigen Dingen befolgte er, was der würdige Johannes ihm vorgeschrieben hatte. Besonders freute er sich auf die Spaziergänge mit dem lieben Priester, weil dieser gewöhnlich den wißbegierigen Knaben über Gottes großes Werk belehrte.

„Zunächst,“ sprach Johannes eines Tages zu dem ihn bittenden Christoph, „will ich dir noch einiges von unserer Erde erzählen, die, wie ich dir bereits gesagt habe, eine Kugel ist, auf welcher die höchsten Berge sich verhalten wie ein Sandkorn auf einer Kanonenkugel. Ich habe dir ferner gesagt, daß die Erde in einem ungeheuren Kreise sich um die Sonne bewege, und daß wir danach das Jahr bestimmt haben.“